



**Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

## **Anlage 4**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018**

# Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2018

## I. Grundlagen des Unternehmens

### Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2018 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld weiter etabliert und ist nach wie vor wichtiger Schwerpunkt der Gesellschaft. Die in den Jahren 2015 und 2016 neu entstandenen Bereiche zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen mussten wegen geänderter Rahmenbedingungen und der geänderten Unterbringung in der Stadt inzwischen nahezu komplett eingestellt werden.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2018 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin kontinuierlich hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2018 fortgesetzt.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergsstraße. Die Tendenz der Inanspruchnahme war im Jahr 2018 weiterhin hoch mit immer noch leicht steigender Tendenz.

### Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Im Jahr 2017 konnte mit der Stadt Bergisch Gladbach eine verbesserte Fachleistungsstundenvereinbarung erzielt werden, wodurch der Bereich wirtschaftlicher aufgestellt werden konnte. Außerdem sind seit dem Jahr 2018 erfolgreich probeweise Pauschalvereinbarungen mit dem Jugendamt getroffen worden.

### Mensa-Bereich

Der Mensabereich musste nach einer durch die Flüchtlingskrise bedingten Konsolidierung in den Jahren 2015 und 2016 im Jahr 2017 den größten wirtschaftlichen Einbruch verkraften, da der Vertrag über die Essensversorgung im „Haus Pohle“ von der Stadt Bergisch Gladbach überraschend gekündigt wurde. Immerhin sind in den Schulmensen durch die Einführung des Abo-Systems und einen weiteren Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule die Essenszahlen kontinuierlich gestiegen. Dies wirkte sich auch im Jahr 2018 positiv aus, obwohl der Bereich nach wie vor defizitär bleibt.

### Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung im Jahr 2017 steigern. Dieser Trend hielt leider im Jahr 2018 nicht an. In den Sommermonaten gab es zahlreiche Leerstände, was maßgeblich dazu beitrug, dass sich das Geschäftsergebnis deutlich verschlechterte. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit zwar nach wie vor zu einem großen Teil zu der Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei, zeigt aber gleichzeitig die Anfälligkeit des Unternehmens bei niedriger Auslastung. Allerdings konnten die Steigerung der Personalkosten und die allgemeine Kostenentwicklung durch eine neue prospektive Kalkulation und eine damit verbundene neue Vereinbarung mit dem Jugendamt zum Teil aufgefangen werden, so dass bei einer auch aktuell wieder hohen Auslastung für 2019 mit einem verbesserten Ergebnis zu rechnen ist.

## **2. Geschäftsverlauf**

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2018 unterschiedlich entwickelt. Die Umsätze der ambulanten Jugendhilfe konnten leicht gesteigert werden, was einerseits auf eine weiter hohe Auslastung durch mehr Fallanfragen durch die Jugendämter Bergisch Gladbach und des Rheinisch-Bergischen Kreises zurückzuführen ist, zum anderen durch den erhöhten Fachleistungsstundensatz seit 2017. Andererseits konnten die Einnahmen bei KiWo und Ex-Azubitreff leicht gesteigert werden.

Bei der stationären Jugendhilfe waren wie oben erwähnt deutliche Abschläge zu verzeichnen. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist, wurde in 2018 fortgeführt, allerdings fielen alle seit Herbst 2015 hinzu gekommenen Leistungen für die Flüchtlingshilfe in 2018 weg, da die Verträge seitens der Stadt Bergisch Gladbach gekündigt wurden.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ gab es im Gesamtjahr 2018 zwar weiterhin ein Minus, allerdings konnte durch personelle Maßnahmen – Arbeitsverträge aus der Essensversorgung der Flüchtlinge wurden beendet – eine Verringerung des Verlustes in diesem Geschäftsfeld erreicht werden. Die Abo-Systeme an den Schulen haben sich bewährt. Durch den neuen Jahrgang an der Nelson-Mandela-Schule, aber auch durch einzelne neue Kunden im Bereich der Schulen / Kitas bzw. OGS entwickeln sich die Essenszahlen im Schulbereich weiterhin erfreulich.

### **3. Lage der Gesellschaft**

#### **a) Ertragslage**

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. € 130.508,60 ab.

Das Jahresergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um T€ 61.

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>Veränderung 2017 – 2018</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	2.809	2.952	-143
Sonstige betriebliche Erträge	76	41	+35
Materialaufwand inkl. Mensa	265	271	-6
Personalaufwand	2.273	2.252	+21
Abschreibungen	47	45	+2
Sonstige Aufwendungen	486	492	-6
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-186</b>	<b>-67</b>	<b>-119</b>
Finanzergebnis	7	7	0
Neutrales Ergebnis	63	5	+58
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-130</b>	<b>-69</b>	<b>-61</b>

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2018 rund T€ 2.809 und liegen damit um T€ 143 unter dem Vorjahresergebnis.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Einnahmen bei der Jugendhilfestation Scheurer. Die Umsätze verminderten sich in diesem Bereich um T€ 117 auf T€ 781.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen stiegen um T€ 42 auf T€ 121; in 2009 beliefen sich die Erlöse allerdings noch auf T€ 312.

Die Erlöse aus dem Betrieb der Schulmensen und –cafeteria verringerten sich um T€ 12 auf T€ 575 geringfügig, dennoch konnte in diesem Geschäftsbereich die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im niederschweligen Bereich uneingeschränkt fortgeführt werden.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2018 rund T€ 265 und verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 6. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 244). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 21 und war damit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 21, was einer allgemeinen Erhöhung der Personalkosten durch tarifliche Erhöhungen geschuldet ist.

Die Abschreibungen blieben mit T€ 47 nahezu konstant und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 116), KFZ-Kosten (T€ 118), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 77), und Betriebsbedarf (T€ 36) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresfehlbetrag T€ 130 und liegt damit um T€ 61 unter dem Vorjahresergebnis.

## **b) Finanzlage**

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 157. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 4.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 38 und einer (saldierten) Darlehenstilgung in Höhe von T€ 31 ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 60.

**c) Vermögenslage**

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 22 auf T€ 1.033.

Die liquiden Mittel verringerten sich zum 31.12.2018 von T€ 217 um T€ 60 auf T€ 157.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.296 (Vorjahr T€ 1.028) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>Veränderung 2017 - 2018</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Anlagevermögen	1.033	1.055	-22
Vorräte	15	18	-3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	744	513	+231
Sonstige Vermögensgegenstände	16	26	-10
Liquide Mittel	157	217	-60
Eigenkapital	664	794	-130
Sonderposten	5	7	-2
Rückstellungen	106	101	+5
Verbindlichkeiten	1.190	927	+263

### **III. Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Geschäftsführung nach zwei Verlustjahren ein deutlich verbessertes Geschäftsergebnis. Die bereits Ende 2017 eingeleiteten Maßnahmen (u.a. Preisanpassungen, personelle Veränderungen und Werbemaßnahmen der Jugendhilfestation bei umliegenden Jugendhilfeträgern) zeigten Wirkung. Gleichzeitig konnte mit dem Jugendamt eine zweistufige Erhöhung des Tagessatzes für die Jugendhilfestation, sowie weitere Gespräche über die Anpassung des Tagessatzes für September 2019 vereinbart werden. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten sind erfreulicherweise im Jahr 2018 gestiegen. Hier verzeichnen wir eine steigende Nachfrage an unseren Dienstleistungen aus dem Bereich der Stadtverwaltung und umliegender Kommunen bzw. gemeinnütziger Träger. Mit der Einführung der §§ 16 e und 16 i im SGB II steht zudem ein neues Instrument zur Verfügung, das es uns erlauben wird, Menschen auf den Arbeitsmarkt mit deutlich verringerter Kostenstruktur zu (re-)integrieren. In diesem Bereich ist die Gesellschaft Vorreiterin im Rheinisch-Bergischen Kreis. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach der personellen Konsolidierung und einer Umstellung der Abos sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ Verbesserungen gegenüber 2018 zu erwarten, auch wenn der Bereich mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder defizitär bleiben wird. Weiterhin sieht sich die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebotene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten. Gleichzeitig wird versucht, das Angebot im Cateringbereich (für gemeinnützige Organisationen) auszubauen.

Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach ist positiv zu bewerten, reicht jedoch nicht aus, um ausreichend positive Effekte für die Ertragslage der Gesellschaft zu gewährleisten. Die Geschäftsführung hat daher in 2018 begonnen, weiteren Stellen der Verwaltung ihre Dienstleistung anzubieten, die insbesondere in den Fachbereichen 4 und 8 benötigt wird. Dies ist erfolgreich verlaufen und soll nun für weitere Bereiche ausgedehnt werden, in denen ein Bedarf besteht.

### **IV. Chancen- und Risikobericht**

#### **1. Chancenbericht**

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die in 2019 wieder verbesserte Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der weiterhin bestehende Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, könnte zu einer weiteren Chance für eine positive Entwicklung der Gesellschaft werden. Allerdings ist dies eher ein mittel- bis langfristiger Aspekt. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar.

Gleichzeitig wird verstärkt eine Chance in dem Angebot an handwerklichen Kräften für Teile der Verwaltung, auch des Stadtentwicklungsbetriebes, gesehen, das intensiviert werden soll.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ besteht für die Folgejahre die Chance, möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Dies ist auch 2018 mit der GGS Lehpöhle bereits geschehen. Allerdings sind der hohe Standard des Essens, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Erfreulich ist weiterhin, dass die Gesellschaft das aufgenommene Fremdkapital auch in 2018 mit außerordentlicher Tilgung zurückführen konnte, was die Chance bietet, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

Eine weitere Chance für die kommenden Jahre besteht im von der Bundesregierung aufgelegten Programm für die Förderung und Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen (§§ 16i und 16e). Hier hat die Gesellschaft als erster Träger im Rheinisch-Bergischen Kreis mit der Einrichtung von Stellen begonnen und führt dies kontinuierlich fort.

## 2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2018 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2018 weiterhin und sehr deutlich bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten.



Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich und vor allem birgt der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigt, dass hier sehr schnell die Gefahr besteht, dass das Gesamtergebnis der Gesellschaft in den Verlustbereich dreht, wenn die Station einige Wochen nicht mindestens zu 90 % belegt ist. Gespräche mit den umliegenden Jugendämtern und das intensivierete Bekanntmachen der Einrichtung im Umland haben allerdings in 2019 bereits zu einer deutlich verbesserten Belegungsquote geführt.

Aufgrund der immer noch stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

#### **VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 24. Juli 2019



Stephan Dekker  
Geschäftsführer